Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

156 (4.7.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 156 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. Juli 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Juli.

** (Die Staatsbeiträge zu den Volksschullehrer-Gehalten.) Mit dem 17. Juni d. J. war die Frist abgelaufen, innerhalb welcher die Gemeinden, welche vor dem 1. Januar 1884 bereits einen Beitrag zum Aufwand für Lehrergehalte aus der Staatskasse bezogen hatten, ihre Anträge auf Fortbewilligung bezw. Neuregulirung des Staatsbeitrages nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. Juni 1884, die Staatsbeiträge zu den Gehalten der Volksschullehrer betreffend, einzubringen verpflichtet waren.

Bis zu dem genannten Termin sind nun nicht nur die Anträge der gedachten Gemeinden bei dem Oberschulrath, welchem die Entscheidung über die Festsetzung der Staatsbeiträge zu den Volksschullehrer-Gehalten zusteht (landesherrliche Verordnung vom 5. August 1884, die Verwaltungsrechtspflege betreffend, Ziffer 4) eingekommen; es ist der Entscheidung dieser Behörde auch von Gemeinden, die früher einen Staatsbeitrag nicht bezogen, eine erhebliche Zahl von Gesuchen unterbreitet worden, welche nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ihre Erledigung gefunden haben.

Seit geraumer Zeit sind Anträge bei der Oberschulbehörde nicht mehr eingebracht worden und die Feststellung der Staatsbeiträge für die in Art. II, Abs. 1 des Gesetzes festgesetzte zehnjährige Periode von 1884/93 dürfte jetzt im Großen und Ganzen als abgeschlossen anzusehen sein. Zwar können Anträge auf erstmalige Zuerkennung eines Staatsbeitrages, welche nach Art. II, Abs. 6 des Gesetzes, vom Tage des gestellten Antrages wirken, noch bis bis Schluß des Jahres 1888 eingebracht worden; gleichwohl werden im Hinblick darauf, daß die Bezirksämter, entsprechend der Weisung in § 9, Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 13. August 1884, es an der nöthigen Aufforderung der Gemeinden zur Anmeldung nicht haben fehlen lassen, weitere Anträge — abgesehen von den in § 73 des Gesetzes aufgeführten besonderen Fällen — wohl nicht in Aussicht stehen.

In Nachstehendem soll nun das Ergebniß des Abschlusses der erfolgten Staatsbeitragsfestsetzungen, soweit dasselbe für die Allgemeinheit von Interesse sein mag, näher dargestellt werden.

Während am Schlusse der abgelaufenen Periode (1874/83) 557 Gemeinden *) des Großherzogthums im Ganzen 273,706 M. 56 Pf., oder durchschnittlich 491 M. 39 Pf. an Staatsbeiträgen bezogen, betrug die Zahl der Gemeinden, welchen Staatsbeiträge für die neue Periode zuerkannt worden, am 17. Juni l. J. 672 und die Summe der bewilligten Beiträge 385,871 M. 69 Pf. oder durchschnittlich 574 M. 21 Pf.

Nachstehende Tabelle gibt eine übersichtliche Darstellung über die Vertheilung der betreffenden Gemeinden und der bewilligten Summe auf die 11 Verwaltungskreise des Landes.

Ordnungszahl	Kreis	Es betrug am Schluß der Periode 1874/83				Es beträgt am 17. Juni 1886				Für die Periode 1884/93 mehr			
		die Zahl der Gemeinden	der Staatsbeitrag			die Zahl der Gemeinden	der Staatsbeitrag			Gemeinden	Staatsbeitrag		
			M.	₰			M.	₰			M.	₰	
1.	Konstanz	105	34,440	77		110	42,627	47		5	8,186	70	
2.	Villingen	34	34,718	63		36	43,282	39		2	8,563	76	
3.	Waldshut	177	76,826	51		181	90,076	40		4	13,249	89	
4.	Freiburg	47	22,809	—		61	30,534	44		14	7,725	44	
5.	Lörrach	46	14,444	68		76	33,650	12		30	19,205	44	
6.	Offenburg	23	14,110	51		32	25,379	38		9	11,268	87	
7.	Baden	10	6,460	40		10	7,940	36		—	1,479	96	
8.	Karlsruhe	11	8,090	66		21	18,113	48		10	10,022	82	
9.	Mannheim	5	2,253	71		7	6,556	06		2	4,302	35	
10.	Heidelberg	18	10,283	42		28	18,404	48		10	8,121	06	
11.	Mosbach	81	49,268	27		110	69,307	11		29	20,038	84	
	Summe	557	273,706	56		672	385,871	69		115	112,165	13	

*) Gemeinden = Orte mit eigener Gemarkung oder eigener Vermögensverwaltung.

Von den 557 Gemeinden, welche in der abgelaufenen Periode im Bezug eines Staatsbeitrages waren, bleiben in der neuen Periode 4 im unveränderten Bezug, bei 352 ist eine Erhöhung von 29,2 Proz., bei 153 eine Ermäßigung von 23,3 Proz. eingetreten; 48 Gemeinden, deren Umlagen in der maßgebenden Periode sich gemindert haben, sind des Beitrages mit 7253 M. 90 Pf. verlustig geworden; dagegen sind neu hinzugekommen 163 Gemeinden mit einem Gesammtstaatsbeitrag von 66,765 M. 44 Pfennig.

An weiteren bemerkenswerthen Momenten sind hier zu erwähnen, daß der ganze Aufwand für Lehrergehalte (§ 67 des Gesetzes) von 200 Gemeinden auf die Staatskasse übernommen wurde; davon entfallen allein auf den Kreis Waldshut 99 Gemeinden, welchen sich zunächst die Kreise Lörrach mit 30 und Mosbach mit 26 Gemeinden anschließen. Staatsbeiträge sind nicht festgesetzt worden: in den Aemtern Baden, Karlsruhe und Mannheim.

Von vielen Gemeinden wurde um Ermäßigung des Umlagebetrages für Lehrergehalte (§ 69 Abs. 3 des Gesetzes) nachgesucht; nur 24 derselben wurden als „auf besonders niederer Stufe der Leistungsfähigkeit stehend" angesehen und in je 8 Fällen eine Ermäßigung der Umlage von 1 bezw. 2 und 3 Pf. gewährt. Eine Erhöhung der Umlage (§ 66 Abs. 2 des Gesetzes) wurde bei drei Gemeinden verfügt, und zwar bei einer Gemeinde um 1 Pf., bei den beiden andern um je 3 Pf., da nach dem eingeholten Gutachten des Bezirksraths (§ 7 der Vollzugsverordnung vom 13. August 1884) die betreffenden Gemeinden „nach ihren gewerblichen und sonstigen Verhältnissen als dazu vermögend" erachtet wurden.

Was schließlich das finanzielle Ergebniß der neuen Festsetzungen für die Staatskasse betrifft, so ist die letztere mit einem Mehraufwand von 112,165 M. 13 Pf. belastet worden, — ein Ergebniß, das wesentlich Folge der Herabsetzung ist, welche nach den Kammerbeschlüssen die von der Regierung vorgeschlagenen Tarifsätze zu Gunsten der Gemeinden erfahren haben.

Durch die bei einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Schulen bevorstehende Errichtung neuer Lehrstellen wird im Laufe der nächsten Jahre der Aufwand an Staatsbeiträgen für Lehrergehalte voraussichtlich eine weitere Steigerung erfahren.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von gestern.) Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben bei Höchstihrer Abreise von hier den Armen hiesiger Stadt ein Geschenk von 1000 M. zu bewilligen geruht und diese Summe dem Oberbürgermeister überweisen lassen. Der Stadtrath spricht seinen tiefempfundenen Dank für dieses reiche Geschenk aus und ordnet die alsbaldige Vertheilung des Geldes an die Armen durch den Armenrath und die Armenbezirksvorsteher an. — Zur Herstellung einer Küche, einer Blitzableitung, Planirung des Platzes und Entwässerung der Ausstellungshalle sind keine Mittel bewilligt, es soll der Antrag bei dem Bürgerausschuß gestellt werden, dieselben aus der für den Bau bewilligten Summe schöpfen zu dürfen. — Die im Voranschlag vorgesehene Anschaffung weiterer Stühle für die Festhalle soll in Vollzug gesetzt werden. — Die am neu erbauten Schulhaus in der Bahnhofstraße zu besetzende Schuldienerstelle soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — An der Volksschule sind 10 Hauptlehrerstellen zu besetzen, wovon 2 durch Ableben der Inhaber. Großh. Oberschulrath soll ersucht werden, diese Stellen zur Besetzung auf 23. Okt. d. J. auszuschreiben. Zwei Stellen sollen durch Hauptlehrerinnen besetzt werden. Weiter soll Großh. Oberschulrath ersucht werden, einen tüchtigen israelitischen Unterlehrer hierher an die Knabenvorschule zu versetzen. — Das Schulgeld von 17 Schülern der Handelsschule soll theilweise auf die Gg. Müller-Stiftung zur Zahlung übernommen werden. — Die Installationsarbeiten im Schulhaus der Bahnhofstraße werden dem Installateur Ed. Schmidt übertragen. — Die Lieferung der in den Verwaltungsgebäuden und in dem Restaurationsbau des neuen Schlachthauses erforderlichen Rollläden wird dem Baugeschäft Markstahler u. Barth übertragen. — Das Wasser- und Straßenbauamt hat mit den Hausbesitzern der östlichen Karlsstraße zwischen Erbprinzenstraße und Ludwigsplatz, sowie eines großen Theiles der nördl. Seite der Stephanienstraße Uebereinkommen bezüglich der Herstellung der Gehwege mit Cementbetonbelag abgeschlossen. — An Kanal- und Straßenherstellungskosten wurden im Monat Mai d. J. 3359 M. 33 Pf. zum Ersatz fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme dekretirt werden. — Auf Anfrage des Großh. Bezirksamts gestattet der Stadtrath im Einverständniß mit dem Ortsgesundheitsrath, daß die bei der Desinfektion und Reinigung der Viehtransportwagen auf dem Güterbahnhof sich ergebende Flüssigkeit in die städtischen Kanäle eingeleitet werde. — In der Baukommissionssitzung vom 23. Juni kamen folgende Baugesuche zur Prüfung und Begutachtung: Graf, Adolf, Maurermeister, 1 Neubau in der Ritterstraße Nr. 36 mit 4 Stockwerken und 16 Zimmern; Mössinger, Adam, Maurermeister, 1 Neubau in der Augartenstraße mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern; Kirchenbauer, Bernhard, 1 Neubau Scheffelstraße Nr. 44 a. mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern; Durst, G. Hch., 1 Neubau in der Friedensstraße Nr. 9 mit 4 Stockwerken und 18 Zimmern. — Vom Friedhof sind im Monat Juni folgende Taxen eingegangen: Vorbehaltstaxen für Rabattenplätze 1330 M., für Gruften 247 M. 68 Pf., für Begräbnisse, und zwar: 16 Begräbnisse 1. Klasse 1903 M., 16 Begräbnisse 2. Klasse 1406 M. 20 Pf., 28 Begräbnisse 3. Klasse 942 M. 10 Pf., 56 Begräbnisse von Kindern 488 M.

♉ **Baden**, 2. Juli. (Abiturientenexamen. — Vom Verbandsschießen.) Die Prüfung der 16 dem hiesigen Gymnasium zugewiesenen Extraneer, die am 21. Juni begonnen, ging erst Mittwoch den 30. zu Ende. Von den 16 Kandidaten traten im Verlauf der Prüfung drei zurück, einer fiel durch, so daß zwölf das Reifezeugniß erhielten. Am 1. Juli fand sodann die Prüfung der 5 Oberprimaner und der Realschüler statt. Die ersteren bestanden sämmtliche, von den Realschülern drei die Prüfung. Großh. Kommissär war Oberschulrath Dr. v. Sallwürk. — Die soeben erschienene erste Präsenzliste zum neunten Verbandsschießen weist fast zur Hälfte hiesige Schützen auf. Rückschlüsse auf schwachen Besuch wären indessen unrichtig, da viele Festgäste sofort am ersten Tage abreisten, andere jeweils Abends in die nahe Heimathstadt zurückkehren und andere wieder erst jetzt allmählich eintreffen. Die Ermäßigung des Eintrittspreises hat die Frequenz des Volksfest- und des Schießplatzes ganz bedeutend gesteigert, so daß das befürchtete Defizit wohl ausbleiben dürfte. Die gestrige Illumination des Konversationshauses war originell und glänzend; Hunderte von Schützen in ihrer schmucken Tracht ergingen sich unter dem Badepublikum, bis die Zeit zum Tanzkränzchen in der Festhalle herankam; das letztere nahm den erwünschten Verlauf.

≋ **Vom Bodensee**, 2. Juli. (Viehexport. — Fruchtpreise.) Der gestrige Viehmarkt in Stockach war mit 678 Stück Großvieh, 309 Saugschweinen und 38 Läufern befahren und fanden beträchtliche Käufe statt. Zumeist begehrt war Jungvieh, von welchem 280 Stück in 19 Waggons mit der Eisenbahn versandt wurden. Die größte Zahl der verkauften Thiere ging nach Württemberg und nach der Schweiz, und zwar vornehmlich nach Horb, Rottweil, Straßberg und Waldsee. Auf den Viehmärkten zu Markdorf und Thiengen war der Geschäftsgang sehr lebhaft. An letzterem Platze wurden einzelne Transporte größerer Ochsen nach der Schweiz verkauft. Für Schweine erzielte man höhere Preise: Ferkel galten 26—40 M., Läufer 36—80 M. per Paar. — Auf dem letzten Getreidemarkt in Ueberlingen stieg das Korn bis zu 19 M., in Villingen bis zu 20 M. per 100 Kilo. In Freiburg erreichte der Weizen einen Preis von 21 M.

Verschiedenes.

— **St. Magnus** (bei Bremen), 1. Juli. (Stapellauf.) Der „Köln. Ztg." wird von hier gemeldet: Soeben erfolgte von der Bremer Werft aus glücklich der Stapellauf des Vollschiffes „Drehna" der Firma W. H. Wätjen u. Comp., des größten Privatrhederes der Welt, welcher 36 große Seeschiffe, darunter fünf transatlantische Dampfer, auf See gehen hat. Das Schiff ist gebaut von der Bremer Schiffsbaugesellschaft, vormals Ulrichs, und hat einen Gehalt von 3400 Tonnen. Der Besichtigung der Bremer Wollkämmerei in Blumenthal, welche gleichfalls die Festtheilnehmer sehr befriedigte, folgte eine Dampferfahrt zu dem Landsitze des Kaufmanns Melchers, des Inhabers eines der größten deutschen Häuser in China.

---

73) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

(Fortsetzung.)

Unter ihnen gewahrten die Jünglinge manch theuren Helden der Eidgenossenschaft: vor Allen den edlen Hans von Hallwyl, den Berner Altschultheiß Petermann von Wabern, die Züricher Frischhans und Roll von Bonstetten, die Aargauer Sigmund von Griessen, Hartmann Rordorf und Arnold Segesser, den Zuger Hans Schwarzmaur, die Basler Arnold von Rotberg und Hans Schliermann und mehrere ihnen Unbekannte.

Nahezu schien die weihevolle Handlung vollendet, als Scharnachthal, nach eiligem Flüstern mit Kätzy und Haßfurter, sein ruhmreiches Schwert hob und mit lauter Stimme sprach:

„Meine alten Augen suchen im dichten Kreis dieses Ringes einen Jüngling, den der Rath der Führer des verbündeten Heeres trotz seiner großen Jugend der hohen Ritterwürde werth erachtet. Denn er hat freiwillig alle Noth und alles Leid unserer unglücklichen Brüder im Schlosse Grandson getheilt. Er hat vor dem Wütherich von Burgund mit stolzem Haupt und Wort die Rache des Gewaltigen herausgefordert, um sein Leben zu opfern und durch dieses Opfer womöglich das Leben seiner armen Waffenbrüder zu retten. Er hat dann, als ihm ein plötzlicher Zufall die Freiheit gab, dem meineidigen Verräther der Besatzung von Grandson, Rondchamps, den Rachedolch ins Herz gestoßen und unbekannt Allen, außer den Heerführern Kätzy und Haßfurter, unser Volk die richtige Straße durch den dichten Wald nach der Wahlstatt gewiesen. In der Schlacht aber hat er den besten Ritter des Feindes, den edeln Herrn von Château-Guyon-Oranien, erlegt und dem Feind auf der Flucht Abbruch gethan wie Keiner. Der Name dieses jungen Tapfern ist Thüring von Hallwyl. Er trete vor!"

Thüring glaubte zu träumen. Erst als Scharnachthal des blutigen Endes des Verräthers Rondchamps gedachte, merkte er, daß die Rede des Anführers auf ihn selbst ziele. Am liebsten hätte er da sein Visir abermals herabgelassen und sich geräuschlos nach rückwärts geschlichen. Aber dicht hatte sich hinter ihm der Ring der Mannen geschlossen, und die Arme Rulin's und Muck's hielten ihn fest umschlungen.

Als nun Scharnachthal geendet hatte, rief gar der schlimme Rulin gellend in die Menge: „Herzensthüring, tritt vor, tritt vor!"

Da war die letzte Hoffnung, sich hinter dem Hag der Umstehenden zu bergen, für Thüring dahin; Aller Augen hefteten sich an seine kräftige hohe Gestalt, und unter dem Heil- und Jubelruf Tausender schritt er bescheiden über die freie innere Fläche des Ringes, beugte demüthig seine Knie vor dem väterlichen Freunde und guten Nachbarn von Oberhofen und empfing auf die junge Schulter den Ritterschlag, der ihn an die Seite der ruhmreichsten Kämpen der Verbündeten gesellte. „Thüring von Hallwyl, Liebwerther, Treuer, Fester!" rief Scharnachthal's klangvolle Stimme bei dem Ritterschlag, „ich reihe Dich hiermit zu den edeln und frommen Männern, die es mit Ehren verdient haben, und getröste mich, Du werdest wie sie den ritterlichen Orden mannlich bis zum Tode tragen!"

„Ich flehe zu Gott um die Gnade, mich mit Kraft und Muth für die unverdiente Ehre zu stärken", stammelte Thüring verwirrt, sich erhebend.

„Ah bah", lachte Rulin, ihn umarmend, „Du hattest schon vor dem Schlag alles Zeug zu einem Ritter. Wenn nun gar noch der liebe Gott Deine bösen Hiebe segnen soll, so muß Burgund sich geradeswegs dem Teufel verschreiben, um Dir einigermaßen Stand zu halten."

Alles lachte, auch der alte Muck, wiewohl er nichts vernommen. Hans von Hallwyl aber zog den Neffen stürmisch an die Brust und vertraute ihm halblaut, daß die Auszeichnung Thüring's ihn mit doppelter Freude über die eigene erfülle, da an diesem großen Siegestage nur zwei Träger desselben Namens, zwei Kinder des Hauses Hallwyl, zu Rittern geschlagen worden seien.

„Nun thut noch ein Uebriges," rief Rulin mit liebenswürdiger, nachbarlicher Dreistigkeit dem edlen Ritter von Scharnachthal zu, „und gebietet einem Eurer Boten, in Spiez zu melden, daß Thüring und ich unser theures Leben aus diesen mannichfachen Fährlichkeiten unversehrt davontrugen. Es wird dort voraussichtlich besondere Freude erregen."

„Ich werde dessen nicht vergessen", erwiderte lachend Scharnachthal.

Eine Stunde später lagen auch unsere Freunde auf den seidenen Kissen und Betten des Burgunderlagers ausgestreckt, während die Boten Scharnachthal's durch die Nacht ritten und am Frühmorgen des nächsten Tages in Bern, Solothurn und Freiburg, am Abend in Luzern, Thun und Spiez, und mit Hilfe flammender Freudenfeuer von den Bergen durch die ganze Schweiz verkünden ließen, daß die Uebermacht des Burgunders durch sichtbarliche Beihilfe des Höchsten geschlagen und in alle Winde zerstreut sei. Auch die Hauptsache für Spiez, daß Thüring und Rulin unversehrt seien, war in den Meldungen Scharnachthal's nicht vergessen worden.

Viel früher aber, als unsere Freunde wünschten, wurden sie von dem üppigen Lager des Burgunderzeltes aufgescheucht.

Vor Sonnenaufgang bereits hallte furchtbarer Lärm und Waffengetöse durch der Schweizer Lager. Rufe der Klage, der Verzweiflung, der Rache, gebietende Befehle der Führer und tausendstimmige wilde Gegenrede des Kriegsvolkes erschallten durcheinander, so daß unsere Freunde unmöglich weiter schlafen konnten, vielmehr rasch angekleidet in die lauten Zeltgassen stürzten, um den Grund des Lärms zu erkunden.

Nur zu bald erkannten sie ihn. Im Schlosse zu Grandson hatten sich bei näherer Durchsuchung noch 18 burgundische Flüchtlinge vorgefunden, die sich in den oberen Räumen verkrochen hatten. Der bei weitem größte Theil war sofort erstochen worden. Einige der unter den Flüchtlingen befindlichen Edeln aber wollten die Schweizer Führer am Leben erhalten und ließen sie unter starker Bedeckung in's Lager führen. Sobald indessen die Berner und Freiburger hiervon hörten, verlangten sie ungestüm den Tod der Gefangenen als geringes Sühnopfer für die Hunderte ermordeter Angehörigen, die noch an den Bäumen hingen. Vergebens bot einer der Gefangenen 12,000 Schilde (Thaler) für sein Leben. Die Berner schlugen ihnen das Haupt ab.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Washington, 1. Juli. (Die Abnahme der Staatsschuld) der Union-Staaten betrug im Juni 9,060,000 Doll., in der Kasse befanden sich Ende Juni 492,920,000 Doll.

Verloosung. Meiningen, 1. Juli. Serienziehung der Meininger 7 fl.-Loose: Serie 15 215 269 279 725 859 1077 1636 1650 1902 2135 2147 2397 2532 2608 2758 2805 2890 2979 3008 3261 3363 3415 3560 3663 3809 4026 4094 4131 4334 4473 4557 4585 4663 4697 4757 4759 4785 4966 5023 5107 5232 5649 5670 5752 5747 5768 5991 6241 6353 6369 6417 6430 6511 6673 6769 6845 68[illegible]5 6937 7093 7153 7308 7381 7439 7490 7529 7636 7672 7714 7832 7954 7961 8054 8121 8194 8351 8431 8456 8564 8822 8828 8958 9042 9204 9222 9314 9357 9474 9623 9638 9656 9679 9709 9838 9926.

London, 1. Juli. Wochenausweis der englischen Bank gegen den Ausweis vom 24. Juni.

Totalreserve	11,828,000 Pf. St.,	—	619,000 Pf. St.
Notenumlauf . . .	25,241,000 Pf. St.,	+	850,000 Pf. St.
Baarvorrath	21,319,000 Pf. St.,	+	231,000 Pf. St.
Portefeuille	22,786,000 Pf. St.,	+	1,971,000 Pf. St.
Privatguthaben . . .	23,069,000 Pf. St.,	—	217,000 Pf. St.
Staatsschatz-Guthaben	8,331,000 Pf. St.,	+	1,574,000 Pf. St.
Notenreserve	10,601,000 Pf. St.,	—	635,000 Pf. St.
Regierungssicherheiten	14,583,000 Pf. St.,		unverändert.

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $37\frac{1}{2}$ Prozent gegen $39\frac{7}{8}$ Proz. in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 135 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 10 Millionen Zunahme.

Köln, 2. Juli. Weizen loco hiesiger 17.20, loco fremder 18.—, per Juli 16.40, per Novbr. 16.60. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.20, per Novbr. 13.30. Rüböl loco mit Faß 22.80, per Oktbr. 22.60. Hafer loco hiesiger 14.70.

Bremen, 2. Juli. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.50 Brief. Träge. Wochenablieferungen 4791 Barrels. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt, $33\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 2. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. $16\frac{1}{8}$. Still.

Paris, 2. Juli. Rüböl per Juli 51.—, per Aug. 51.2[illegible], per Sept.-Dez. 52.50, per Jan.-April 53.50. Träge. — Spiritus per Juli 45.50, per Jan.-April. 43.70. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juli 33.70, per Okt.-Jan. 35.60. Still. — Mehl 12 Marken, per Juli 47.10, per August 47.60, per Sept.-Dez. 48.50, per Nov.-Febr. 48.70. Still. — Weizen per Juli 21.60, per Aug. 21.90, per Sept.-Dez. 22.40, per Nov.-Febr. 22.60. Still. — Roggen per Juli 14.—, per Aug. 14.20, per Sept.-Dez. 14.60, per Nov.-Febr. 14.80. Still. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: schön.

New-York, 1. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York $7\frac{1}{8}$, dto. in Philadelphia $7\frac{1}{8}$, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.85, Mais (old mixed) $46\frac{1}{2}$, Havanna-Zucker $4\frac{7}{8}$, Kaffee, Rio good fair $9\frac{5}{8}$, Schmalz (Wilcox) 7.—, Speck $6\frac{5}{8}$, Getreidefracht nach Liverpool $2\frac{1}{4}$.

Baumwoll-Zufuhr 6000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent 1000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 2. Juli 1886.

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 26 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden $3\frac{1}{2}$ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.70
„ 4 „ M.	104.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.10
Preußen $4\frac{1}{2}$ % Conf. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.70
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.70
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.70
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	69.40
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.40
Italien 5 Rente Fr.	100.40
5% Rumänische Rente	96.40
Rumänien 6 Oblig. M.	106.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	99.80
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.20
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Conf. v. 1880 R.	87.40
Serbien 5 Goldrente	81.60
Schwed. 4 in Mk.	103.50
Span. 4 Ausländ. Rente	59.90
Schweiz 4% Bern v. 1880 Fr.	103.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	72.30
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	139.20
4 Badische Bank Thlr.	117.50
5 Basler Bankverein Fr.	154.20
4 Darmstädter Bank fl.	137.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	205.20
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	$223\frac{3}{8}$
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.10
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.60
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	97.30
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	175.70
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Maxbahn fl.	137.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.80
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	$195\frac{1}{4}$
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	$172\frac{5}{8}$
4 Gotthardbahn Fr.	105.40
5 Böhm. West-Bahn fl.	$202\frac{1}{2}$
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahnfl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$93\frac{5}{8}$
5 Oest. Nordwest fl.	$136\frac{1}{2}$
5 „ „ Lit. B. fl.	$135\frac{3}{4}$
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.20
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.60
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	—.—
4 Vorarlberger fl.	76.50
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.40
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.90
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I. M.	106.70
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 „ „	102.60
4 Schweiz. Central	103.50
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.70
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.30
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	80.—
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	68.—
5 Toscan. Central Fr.	107.—
5 Westfic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	107.50
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	100.40
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.30
4 dto „ à 100 M.	102.10
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	98.50
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.10
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.50
4 Bayrische „ 100	135.90
4 Badische „ 100	136.20
4 Rein. Br.-Pfdb. Thlr. 100	123.10
3 Oldenburger Thlr. 40	130.60
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	111.80
5 „ v. 1860 „ 500	118.90
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.50
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.80
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	284.80
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	298.50
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.80
Ansbacher fl. 7-Loose	32.50
Augsburger fl. 7-Loose	28.50
Freiburger Fr. 15-Loose	27.30
Mailänder Fr. 10-Loose	16.80
Meininger fl. 7-Loose	—.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.10
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.65
Wien kurz fl. 100	161.25
Amsterdam kurz fl. 100	168.75
London kurz 1 Pf. St.	20.36
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.13
Sovereigns	20 28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	103.50
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	87.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	123.—
5 Westeregeln Alkali	142.80
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.—
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.90
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

X.784.1. Nr. 10,269. **Mannheim.** Die Susanna Lutz, geb. Engel zu Nierstein in Rheinhessen, vertreten durch Rechtsanwalt Eichrodt, klagt gegen ihren Ehemann Peter Lutz, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, mit dem Antrage auf Ehescheidung wegen böswilliger Entfernung und schwerer Verunglimpfung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Samstag den 13. November 1886,
Vormittags $\frac{1}{2}$10 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 29. Juni 1886.
Beßler,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

X.776.2. St. Blasien. Heinrich Schultz zum Adler in Todtmoos klagt gegen Franz Josef Wasmer, Wagner von Vorder-Todtmoos, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Auftrag (Fuhrlohn), mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von zweihundertfünfundneunzig Mark nebst 5% Zinsen vom Zustellungstage unter Kostenfolge, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu St. Blasien auf:

Dienstag den 26. Oktober 1886,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

St. Blasien, den 30. Juni 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
W. Frank.

Aufgebot.

X.767.2. Nr. 12,240. **Offenburg.** Johann Lusch von Legelshurst besitzt auf Gemarkung Urloffen 16 a 52 m Wiesen im Schünzelsmatt, neben Gemeinde Urloffen und Jakob Knosp Erben — Lagerbuch Nr. 6287 — über deren Erwerb sich kein Eintrag im Pfandbuch vorfindet.

Auf Antrag des Genannten werden alle Diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Dienstag den 2. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Offenburg, den 26. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Konkursverfahren.

X.783. **Mannheim.** Ueber das Vermögen des Bäckers David Mayer in Feudenheim ist heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Johann Hoppé hier, N. 3. 9.

Konkursforderungen sind bis zum 11. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle Diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 16. Juli 1886,
Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 25. August 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Abth. IV dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. August 1886 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 1. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

X.782. Nr. 19,005. **Pforzheim.** In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten Hans Curt Göttig, Inhaber der Firma „H. C. Göttig" in Pforzheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:

Montag den 19. Juli 1886,
Vormittags $\frac{1}{2}$10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Pforzheim, den 30. Juni 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Oeffentliche Bekanntmachung.

X.786. **Engen.** In dem Konkurs über das Vermögen des Peter Bölle, Pflästerer u. Handelsmann von Engen, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung stattfinden. Verfügbar sind 581 M. 39 Pf. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind 2705 Mark 56 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen hierbei zu berücksichtigen.

Engen, den 30. Juni 1886.
Der Konkursverwalter:
Ad. Geigges.

Verschollenheitsverfahren.

X.781. Nr. 11,151. **Tauberbischofsheim.** Das Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen beschlossen:

Anton Ziriak Walter von Uissigheim hat der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 27. April 1885, Nr. 3370, keine Folge geleistet. Derselbe wird deßhalb für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten erbberechtigten Verwandten, nämlich: Wilhelm Amend, Katharine Franziska Pfreundschuh, geb. Amend, Witwe des Landwirths Franz Josef Pfreundschuh, Margaretha Amend, Ehefrau des Spenglers Josef Pfreundschuh, bezw. deren Kinder Gottfried, Julius und Maria Pfreundschuh, Wilhelm Krug namens seiner Ehefrau, Alle von Uissigheim, und Adolf Grein Ehefrau, Bertha, geb. Trabold von Mondfeld, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Tauberbischofsheim, 18. Juni 1886.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Lederle.

Erbeinweisung.

X.766. Nr. 6324. **Eppingen.** Gr. Amtsgericht Eppingen hat durch Beschluß vom Heutigen die Weber Georg Friedrich Neubrand Witwe, Margaretha, geb. Bär in Stebbach, nachdem die öffentliche Aufforderung vom 26. April d. J., Nr. 4200, unbefolgt geblieben, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingesetzt.

Eppingen, den 26. Juni 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schütz.

Erbvorladungen.

Y.350. **Gengenbach.** Barbara Rehm ledig von Biberach, geboren am 14. August 1831, ist an dem Nachlasse ihrer am 18. April 1886 verstorbenen Mutter, Kunigunde, geb. Kammerer, Witwe des Josef Volk von da, miterbberechtigt. Da deren Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist, so wird dieselbe hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, wie wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Gengenbach, den 23. Juni 1886.
Großh. Notar
Rubi.

Y.353. **Grießen.** Adolf Scheuble, Mechaniker von Küßnach, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, ist am Nachlaß seines Vaters, des Servatius Scheuble, Gypser von Küßnach, gesetzlich erbberechtigt. Derselbe wird deßhalb zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Fall seines Nichterscheinens die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der hiermit Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Grießen, den 29. Juni 1886.
Großh. bad. Notar
Kurrus.

Y.352. **Kehl.** Jakob Helfrich, geboren zu Willstätt am 25. April 1834, ist zum Nachlaß seines Vaters, Georg Helfrich, Witwer von Willstätt, als Miterbe berufen.

Da der Aufenthaltsort des Jakob Helfrich unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß binnen

drei Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls dieser so vertheilt würde, als wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Kehl, den 29. Juni 1886.
Großh. Notar
Hitzig.

Y.344.1. **Bögisheim.** Johann Jakob Lindenlaub, Sohn des im Jahr 1854 in Friesenheim als Lehrer verstorbenen Johann Christian Lindenlaub, zuletzt Handlungsgehilfe in Lyon (Frankreich), jetzt an unbekannten Orten, ist vom Gesetz als Erbe zum Nachlaß seiner in Bögisheim am 4. Juni 1886 verstorbenen Mutter, Johann Christian Lindenlaub Witwe, Johanna, geborne Kaiser, berufen. Derselbe und eventuell dessen Abkömmlinge werden hiermit zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie

binnen drei Monaten

nicht erscheinen, die Erbschaft Denen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, falls die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Müllheim, den 29. Juni 1886.
C. Fraeulin,
Großh. Notar.

Handelsregistereinträge.

X.761. Nr. 6810/11. **Radolfzell.** In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:

1. Unter Ordn.-Z. 143: Die Firma: „Carl Fischer in Singen." Inhaber: Karl Fischer, lediger Kaufmann in Singen.

2. Zu Ord.Z. 134 („Herm. Mühlinghaus in Oberstaad"): Die Firma ist durch Wegverlegung des Geschäfts erloschen.

Radolfzell, den 30. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. G. Müller.

X.764. Nr. 9061. **Waldshut.** In das diesseit. Firmenregister wurde eingetragen:

Zu O.Z. 27: Firma Mich. Weißenberger in Weisweil: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 31: Firma Fr. Ebner in Dogern: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 52: Firma Leopold Albiez in Oberwihl: Die Firma ist erloschen.

Zu Ordn.Z. 128: Firma Seligmann Guggenheim in Thiengen: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 140: Firma Josef Wunsch in Horheim: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 153: Firma Aaron Guggenheim alt in Thiengen: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 165: Firma Johann Tröndle in Gais: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 187: Firma Anton Döbele in Thiengen: Inhaber ist August Ritter in Thiengen, verehelicht mit Klara, geb. Stichler von Matzenbach, Oberamt Krailsheim, ohne Errichtung eines Ehevertrags.

Zu Ordn.Z. 223: Firma Franziska Baumgartner von Obereggingen: Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 262: Firma Adolf v. Kilian in Waldshut. Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 309: Firma A. Spitznagel Witwe in Grießen: Inhaber ist Adrian Andrieu in Grießen, verehelicht mit Philippine, geborne Spitznagel von Grießen, ohne Errichtung eines Ehevertrags.

Zu O.Z. 437: Firma Wilhelm Läule in Strittmatt: Die Firma ist erloschen.

Waldshut, den 11. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Betzinger.

X.749. Nr. 9133. **Lahr.** In das Firmenregister wurde eingetragen:

Mit O.Z. 279: Firma „E. v. Wins" in Lahr. Inhaber der Firma ist Cigarrenfabrikant Eduard von Wins in in Lahr. Firma E. v. Wins in Heiligenzell ist hiernach abgeändert.

Lahr, den 28. Juni 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y.365.1. Nr. 8635. **Offenburg.**

1. Friedrich Karl Riedel, geboren am 15. Januar 1864 in Stuttgart, bürgerlich in Bruch, zuletzt in Offenburg, und
2. Schreiner Bernhard Glaastetter, geboren am 13. Juli 1863 in Rastatt, zuletzt in Lahr,

welche angeklagt sind,

als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Reichsgebiet verlassen zu haben, bezw. nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten,

werden zur Hauptverhandlung vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Offenburg auf

Freitag den 10. September 1886,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der gemäß § 472 St.Pr.O. von den Ersatzkommissionen zu Stuttgart und Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Offenburg, den 28. Juni 1886.
Großh. Staatsanwalt.
Leipheimer.

Y.362.1. Nr. 28,252. **Mannheim.** Die Wehrmänner: 1. Jakob Rauch, 30 J. alt, Arbeiter von Alt-Wiesloch, 2. Bernhard Ferdinand Werner, 32 Jahre alt, Arbeiter von Benshausen, 3. Valentin Gaß, 30 Jahre alt, Arbeiter von Pfeddersheim, 4. Friedrich Creyaufmüller, 29 J. alt, Knecht von Niedernhall, sämmtliche zuletzt in Mannheim wohnhaft, 5. Jakob Schuhmacher, 29 Jahre alt, von Sandhofen, zuletzt dortselbst wohnhaft, 6. der Unteroffizier Karl Warterer, 35 Jahre alt, Schlosser von Hall, zuletzt in Mannheim wohnhaft, sind beschuldigt, daß sie ohne Erlaubniß ausgewandert sind.

Der Ersatzreservist I. Klasse Franz Josef Magin, 23 J. alt, von Mutterstadt, zuletzt Barbier in Neckarau, ist beschuldigt, daß er ausgewandert ist, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Mannheim auf

Samstag den 28. August 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str.P.O. von den Königl. Landwehr-Bezirkskommandos Heidelberg, Hall u. Bruchsal ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, den 30. Juni 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stoll.

Bekanntmachung.

Y.863. III. J. Nr. 1149/555. **Freiburg.** Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 12./18. Juni 1886 ist der Musketier Leopold Kern der 7. Kompagnie 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 — geboren zu Wildthal, A. Freiburg — wegen einfachen Diebstahls im 3. Rückfall mit Entfernung aus dem Heere, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht und Zuchthaus von zwei Jahren bestraft worden.

Freiburg, den 2. Juli 1886.
Königliches Gericht der 29. Division.

Verm. Bekanntmachungen.

Nutzholzversteigerung.

Y.345. Gr. Bezirksforstei **Pforzheim** versteigert **Samstag den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthaus zum „Pfälzer Hof" in Pforzheim aus den Abtheilungen Lettengefäll, Kirchenacker, Vogelherd, Schloßwald, Brand, Lohhau, Fürstkopf, Fürstteich, Frauenwald und der Halde bei Tiefenbronn: 5 Eichen IV. Kl.; Nadelholzstämme: 33 II. Kl., 195 III. Kl., 2156 IV. Kl., 478 V Kl.; 257 Nadel-Sägklötze; 29 Gerüststangen, 88 Leiterstangen u. 12 Hopfenstangen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.